

## 685 „Neue“ beginnen ihr Studium

Hof - An der Verwaltungshochschule Hof hat am 4. Oktober das Studium für den Studienjahrgang 2021/2024 im Diplomstudiengang nichttechnischer Verwaltungsdienst begonnen. Hochschulchef Harald Wilhelm und Stellvertreter Matthias Grübl begrüßten die 593 Neuen (374 Frauen und 219 Männer) virtuell. 416 Studierende kommen von bayerischen Kommunen, davon 76 von der Landeshauptstadt München, einer von einem anderen Dienstherren und 176 von staatlichen Behörden. 18 von ihnen waren bislang Zeitsoldaten der Bundeswehr; 22 kommen im Rahmen ihrer Ausbildungsqualifizierung nach Hof. Bis Ende November 2021 und im April 2022 finden die Lehrveranstaltungen über angeleitetes Selbststudium und online statt. Ab Dezember 2021 bis Ende März 2022 wird für sie Präsenzlehre an der Hochschule stattfinden. Am 20. September 2021 haben 92 Studierende ihr Studium im Studiengang Verwaltungsinformatik begonnen, 71 Herren und 21 Damen. *red*

## Heftiger Anstoß in der Baustelle

Selbitz - Donnerstagmittag wollte ein 39-jähriger Fahrer aus Tschechien mit seinem Lastwagen mit Anhänger von der A 2 am Dreieck Bayerisches Vogtland auf die A 9 in Richtung Berlin einfahren. In der Baustelle übersah er einen Autotransporter mit Anhänger aus Brandenburg. Der Lastwagen stieß mit seiner linken Seite heftig gegen die rechte Seite des Autotransporters. Es entstand ein Gesamtschaden von etwa 15 000 Euro. Die Unfallaufnahme erfolgte am Autohof Berg. Der Lastwagen des Verursachers war so stark beschädigt, dass er stehen bleiben musste; der Fahrer musste 138,50 Euro Sicherheitsleistung zahlen.

Das Fachwerkhaisla prägt Münchberg. Einst wäre es fast verschwunden, nun soll es eine zentrale Rolle spielen. Diese und weitere Geschichten über historische Häuser erzählt Heimatforscher Adrian Roßner in unserer Serie.

**Münchberg** - Die Geschichte des kleinen Fachwerkhaislas in Münchberg beginnt im 17. Jahrhundert: 1650 erbt die „Wittib“ (Witwe) des Wolf Benker eine „Behausung“, bei der es sich vermutlich um ein einstöckiges Handwerkerhäuschen handelte. 1668 gab sie es an den Schmied Hanns Cunrad Zeitlhack weiter, der darin eine Werkstatt betrieb.

Die Lage des Geschäfts sollte sich schon bald als Glücksgriff herausstellen: 1686 hielt im benachbarten „Schwarzen Adler“ zum ersten Mal eine Postkutsche, was Münchberg zu einer wichtigen Station des Transportsystems werden ließ. Denn nun konnten die Kutschen von Nürnberg aus über Erlangen und Bayreuth an die Nordgrenze des hohenzollerischen Markgrafentums fahren. Da es sich meist um mehrtägige Reisen

### Haus-Geschichte(n)

Eine Serie der *Frankenpost*

handelte, waren dazu Versorgungseinrichtungen notwendig: Der leider abgerissene „Poststall“ in Hof gehörte ebenso dazu wie der „Schwarze Adler“ in Münchberg, wo die Pferde gewechselt und die Kutschen bei Bedarf repariert werden konnten.

So schlug die Stunde des Schmieds Zeitlhack: Durch seine angrenzende Werkstatt konnte er die Arbeiten schnell durchführen, was mit

ansehnlichen Gewinnen einherging. 1702 ließ er größere Umbauarbeiten an seinem Häuschen vornehmen und dabei ein gesamtes Stockwerk auf die Außenmauern aus Bruchstein aufsetzen. Um seinen gesellschaftlichen Status zu unterstreichen, griff er bei der Gestaltung auf Egerländer Fachwerk, eine besonders reich verzierte Bauform, zurück.

Auch im Inneren des Häuschens tat sich einiges: Beeindruckende Schiffskehlendecken wurden eingezogen, die in ihren Ausmaßen und ihrer reichhaltigen Ausschmückung eher in ein barockes Stadtpalais in Bayreuth gepasst hätten. Trotzdem erhielt sich das Gebäude die ursprüngliche Funktion: Im vorderen Teil befanden sich Wohn- und Lebensbereiche, im hinteren die Ställe, Scheunen und die Schmiedewerkstatt. Ein Backofen an der Außenmauer sorgte für die Versorgung mit Brot.

Für gut 150 weitere Jahre befand

sich das mittlerweile prächtig ausgestattete Häuschen im Besitz der Familie Zeitlhack, ehe Karl Salomon Meister es 1859 übernahm: Durch den Bau der Ludwig-Süd-Nord-Bahn von Lindau nach Hof, die auch an Münchberg vorbeiführte, war die große Zeit der Postkutschen zu einem unrühmlichen Ende gekommen, was auch die Stellung der Schmiedefamilie stark in Mitleidenschaft gezogen hatte. Der neue Eigentümer baute anstelle der Werkstatt eine kleine Bäckerei ein, was aus dem Gebäude den „Maasters-Bäck“ machte. Im Anbau links des Haupthauses eröffnete schließlich um 1900 der Zigarrenhandel Carl Seeberger, ehe ab 1951 das Hutgeschäft der Anna Meister einzog.

Die gut gehende Bäckerei an einer der Hauptstraßen Münchbergs

bestand bis 1990, ehe eine Filiale der Bäckerei Fickenscher folgte, die als „Baguetteria“ bis 2011 geöffnet hatte. Seitdem stand das kleine Häuschen leer und drohte 2015 sogar, abgerissen zu werden.

Eine Bürgerinitiative, die zeitlich im Verein „Münch-Bürger“ aufgegangen ist, setzte sich damals

für die Rettung ein. Sie gelang: Gemeinsam erarbeiteten Bürgerinnen und Bürger, die Stadtverwaltung und das Landesamt für Denkmalpflege in mehreren „Werkstattgesprächen“ unter der Leitung des Lichtenberger Architekten Bernd Hüttner Nutzungsszenarien, die aus dem Gebäude die Keimzelle von „Kulcity“ machen sollen. Mit dem

Kulcity-Konzept will sich die Stadt als Genusort vermarkten und sich ein Alleinstellungsmerkmal geben.

Mit der Idee, das Haisla zur zentralen Anlaufstelle zu machen, wird die über 300-jährige Geschichte des ältesten Bauwerks in Münchberg weitergehen und ein elementares Stück Kulturgut für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

### So geht es dort weiter

Die Stadt hat drei Büros damit beauftragt, einen Plan für die Sanierung und den Umbau des unter Denkmalschutz stehenden Hauses zu erstellen. Es soll zur multifunktionalen Keimzelle von Kulcity werden. Auch Vorschläge für einen denkmalgerechten Rückbau einzelner Teile oder für Anbauten sollen die Büros ausarbeiten. Mitte Oktober findet nach Informationen der Stadt eine Ortsbesichtigung mit den Büros statt. Die Pläne müssen bis Ende Dezember eingereicht sein. Das Auswahlgremium dazu tagt Anfang Februar. Ende Februar 2022 steht das Thema dann im Stadtrat auf der Agenda. *cs*



Das Fachwerkhaisla als Schmuckstück der Innenstadt. Anfang nächsten Jahres werden die Umbau-Pläne konkreter.

Archiv-Foto: Patrick Findeiß



Autor Adrian Roßner  
Foto: Pechmann

ANZEIGE

# Alles über Medien

## KLASSE

Gefördert von: 

[www.klassemedien.de](http://www.klassemedien.de)

**Lehrmaterial**  
Informationen zur Medienkunde in Wort, Bild, Video, Quiz-Format, E-Learning-Modulen und Präsentationen:  
• Journalistische Darstellungsformen  
• So funktionieren Medien  
• Medien richtig nutzen

**Live-Webinare zur Medienkunde**  
Live-Streaming (Webinare) zu Themen rund um die Medienwelt:  
Jeden Donnerstag von 9.00 Uhr bis ca. 9.30 Uhr, Voranmeldung erforderlich

**Erste Termine**  
Mi., 20.10.: Workshop für Lehrkräfte  
Do., 21.10.: Webinar – Nachricht und Kommentar

[www.frankenpost.de/klasse](http://www.frankenpost.de/klasse)

**Kostenfreier Zugang zu den Print- und digitalen Angeboten der Frankenpost**

- e-Paper
- Printausgabe
- Für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler
- Unkomplizierte Online-Anmeldung durch Lehrkräfte

**Infos zu KLASSE!-Aktionen der Frankenpost**

- KLASSE!-Newsletter
- Lehrermiedientag

**Anmeldung ist das gesamte Schuljahr möglich**

Jetzt anmelden unter [www.frankenpost.de/klasse](http://www.frankenpost.de/klasse)



Das Medienprojekt der **Frankenpost**